

## **Interpellation Matthias Stürmer (EVP): Umzonung experimentelles Wohnen**

Um eine langfristige Lösung für Stadtnomaden und Stadtvögel zu schaffen will die Stadt Bern am Standort Riedbach neben dem Schiessplatz und Ausbildungszentrum einen neuen Bereich für experimentelles Wohnen bereitstellen. Dabei sollen 6000 m<sup>2</sup> Landwirtschaftsfläche umgezont werden um alternative Wohnformen baurechtlich zu ermöglichen. Anfang Dezember 2011 wurde das Mitwirkungsverfahren beendet. Die Quartierkommission Bümpliz/Bethlehem lehnte das Vorhaben deutlich ab, so auch der Leis Oberbottigen.

Es ist zu begrüßen, dass sich der Gemeinderat wie am Runden Tisch im Oktober 2008 beschlossen um eine definitive, gesetzeskonforme Regelung bemüht. Allerdings stellen sich mit diesem experimentellen Vorhaben im Westen wesentliche Fragen, über die der Gemeinderat vorgängig Auskunft geben sollte:

1. Gemäss Erläuterungsbericht werden rund 40 Personen auf den 6000 m<sup>2</sup> Landfläche erwartet. Dies ergibt rund 150 m<sup>2</sup> pro Person, dreimal so viel wie Stadtberner DurchschnittsbürgerInnen zur Verfügung haben. Wie ist dieses Verhältnis stadtplanerisch und gesellschaftspolitisch vertretbar?
2. Welche Kosten fallen für die Erschliessung (Strom, Wasser, Abwasser etc.) des Gebiets an?
3. Welche Miete werden die Bewohner der experimentellen Wohnzone zahlen? Wird diese Miete kostendeckend sein? In welcher Verbindlichkeit werden die Bewohner der experimentellen Zone verpflichtet? (Mietverträge etc.)
4. Wurde abgeklärt, ob die unterschiedlichen Gruppierungen bereit sind, langfristig zusammen auf dieser Fläche zu leben?
5. Haben die erwarteten Bewohner Kinder im schulpflichtigen Alter? Was werden die Auswirkungen auf die umliegenden Schulen in Oberbottigen und Bümpliz sein?

Bern, 12. Januar 2012

*Interpellation Matthias Stürmer (EVP):* Martin Trachsel, Rania Bahnan Buechi, Jürg Weder, Kurt Hirsbrunner, Vinzenz Bartlome, Judith Renner-Bach

### **Antwort des Gemeinderats**

Der Zonenplan Riedbach beinhaltet unter anderem die Schaffung einer neuen Zone für Wohnexperimente. Die geplante Zone ermöglicht eine dauerhafte Lösung für Gruppierungen, welche in alternativen Wohnformen leben. Den Entscheid über die geplante Umzonung werden die Stimmberechtigten der Stadt haben.

*Zu den einzelnen Fragen:*

*Zu Frage 1:*

Die geplante Landfläche von 6 000 m<sup>2</sup> gewährleistet die Unterbringung von unterschiedlichen Gruppierungen. Die Personenzahl in der Zone für Wohnexperimente ist noch nicht bekannt

und im Erläuterungsbericht der Planung auch nicht erwähnt. Gemäss dem Runden Tisch vom Oktober 2008 soll der Standort neben den Stadtnomaden auch für die Stadttauben Platz bieten. Der gegenwärtige Gebrauchsleihvertrag mit dem Verein Alternative (Stadtnomaden) für die auf jeweils 3 Monate befristeten Standplätze erlaubt das Abstellen von maximal 35 beheizten Bauwagen, 7 Transportanhängern, 12 Traktoren sowie 12 Motorfahrzeugen. Im Mai 2011 umfasste die Gruppe 25 Erwachsene. Ein Landflächenverbrauch von 150 m<sup>2</sup> pro Person entspräche in der Stadt Bern etwa der Einwohnerdichte in zweigeschossigen Wohnsiedlungen. Demgegenüber ist der Wohnflächenverbrauch pro Person in den Bauwagen deutlich unter dem Durchschnittswert der Stadtberner Durchschnittsbürger und Durchschnittsbürgerinnen.

*Zu Frage 2:*

Die Erschliessungskosten der geplanten Zone für Wohnexperimente mit zwei Ver- und Entsorgungsstellen (Wasser, Abwasser und Elektrizität) werden auf rund Fr. 70 000.00 geschätzt. Für die nötige Verlegung der bestehenden Freileitung in den Boden fallen nach Schätzung von ewb Kosten in der Höhe von Fr. 170 000.00 an.

*Zu Frage 3:*

Die Mietkosten werden mit der Stadt in einer Nutzungsvereinbarung gemäss den Vorschriften zum Zonenplan Riedbach zu gegebenem Zeitpunkt verbindlich geregelt. Die Verbrauchskosten für Strom, Wasser und Abwasser werden die Bewohner und Bewohnerinnen der experimentellen Wohnzone selber tragen.

*Zu Frage 4:*

Nein.

*Zu Frage 5:*

Zurzeit gibt es keine Vereinsmitglieder mit Kindern. Das Gebiet Riedbach befindet sich im Schulkreis Bümpliz. Kindergartenkinder, Primarschülerinnen und Primarschüler aus dem Gebiet Riedbach besuchen den Kindergarten und die Schule im Schulstandort Oberbottigen. Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1 werden den Standorten Stapfenacker oder Bümpliz zugeteilt. Die definitiven Zuteilungen müssen mit der Schulleitung des Schulkreises Bümpliz definiert werden. Die Schulwege liegen über den durch die im Merkblatt der Kant. Erziehungsdirektion empfohlenen, zumutbaren Distanzen (1.5 km Fussweg oder 30 Min.). Der Standort Oberbottigen verfügt deshalb für Kinder des Kindergartens, der 1. und 2. Klasse über einen Transportdienst durch den Hauswart. Ältere Schülerinnen und Schüler müssen den Schulweg mit Fahrrädern oder mit dem Postauto bewältigen. Aufgrund der abschätzbar kleinen Anzahl Schulkinder aus der geplanten experimentellen Wohnzone ist die Aufnahme in den erwähnten Schulen möglich.

Bern, 7. März 2012

Der Gemeinderat